

Unterrichtsmaterialien für das Schulprogramm der OEZA-Infotour

 „Gemeinsam mehr zusammenbringen“



© OEZA/Heidi Frank

Thema Bildung

16 – 18 Jahre

INHALT

VORWORT	2
EINFÜHRUNG IN DAS THEMA: BILDUNG FÜR ALLE!.....	3
UNTERRICHTSGESTALTUNG	4
1. Bildung früher.....	4
Material 1.1: Fragebogen „Bildung früher“	5
2. Bildungsquiz	6
Material 2.1: Bildungsquiz	7
Material 2.2: Lösungsblatt zum Bildungsquiz.....	9
3. Bildung für alle!	12
Material 3.1: Fragen zu den Kurztexten „Bildung für alle“	13
Material 3.2: Filmbeschreibungen	17
4. Bildungs-ABC	18
WEITERFÜHRENDE MATERIALIEN AUS DER BAOBAB-BIBLIOTHEK.....	19
Material zur Durchführung der Unterrichteseinheit.....	19
Weiterführende Literatur.....	21

Impressum

Herausgegeben von:

Austrian Development Agency
Das Unternehmen der Österreichischen
Entwicklungszusammenarbeit
Zelinkagasse 2, 1010 Wien
Tel.: +43 1 90 3 99-2411
E-Mail: oeza.info@ada.gv.at
www.entwicklung.at

Zusammengestellt von:

BAOBAB – Entwicklungspolitische
Bildungs- und Schulstelle
Berggasse 7, 1090 Wien
Tel: +43 1 319 30 73
E-Mail: service@baobab.at
www.baobab.at

Redaktionell bearbeitet von:

PlanSinn GmbH
Büro für Planung & Kommunikation
Wiedner Hauptstr. 54/12, 1040 Wien
Tel.: +43 1 585 33 90
E-Mail: info@plansinn.at
www.plansinn.at

Bearbeitung:

Magdalena Emprechtinger

Wien, Juni 2008

Vorwort

„Gemeinsam mehr zusammenbringen“ lautet das Motto der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA). Im Herbst 2008 und Frühjahr 2009 werden die Leistungen der OEZA erstmals im Rahmen einer Informationstour im öffentlichen Raum präsentiert. Die Initiative setzt sich das Ziel, Entwicklungszusammenarbeit verständlich und greifbar zu vermitteln.

Interessierte Lehrerinnen und Lehrer haben die Möglichkeit, mit ihren Schulklassen die Ausstellung zu besuchen. Vor Ort steht ihnen ein kompetentes Vermittlungsteam zur Verfügung, das die Schulklassen durch die Ausstellung führt.

Parallel dazu wird ein auf unterschiedliche Alterstufen abgestimmtes Workshop-Programm mit ReferentInnen für Schulen angeboten, das auf www.entwicklung.at gebucht werden kann.

Zur Unterstützung des Unterrichts wurde von BAOBAB, der entwicklungspolitischen Bildungs- und Schulstelle ein Materialset zu folgenden Themen zusammengestellt:

- Wasser (8 – 10 Jahre)
- Fairer Handel (10 – 12 Jahre)
- Verteilung von Ressourcen (12 – 14 Jahre)
- Arbeit (14 – 16 Jahre)
- Bildung (16 – 18 Jahre)

Aus rechtlichen Gründen ist es leider nicht möglich, alle Unterrichtsmaterialien, auf die in diesem Heft hingewiesen wird, im Internet zum Downloaden zur Verfügung zu stellen. Die Materialien sind jedoch über die Online-Bibliothek von BAOBAB zu entleihen: www.baobab.at.

Bei der Angabe des Stichwortes „OEZA-Infotour“ können Sie sich im Rahmen der Infotour kostenlos in der BAOBAB-Bibliothek registrieren lassen. Auch für die Entlehnung der Materialien, die für die Durchführung der Unterrichteinheiten vorgesehen sind, zahlen Sie keine Gebühren. In den weiteren entwicklungspolitischen Bibliotheken zum Globalen Lernen in den einzelnen Bundesländern gelten die regulären Verleihbedingungen.

Alle Informationen zum Angebot finden Sie auf www.entwicklung.at. Das Programm wird von der PlanSinn GmbH betreut. Bei Fragen können Sie sich gerne an Kirsten Förster unter oeza@plansinn.at bzw. 01 585 33 90 – 23 wenden.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an der OEZA-Informationstour!

Einführung in das Thema: Bildung für alle!

Nicht schon wieder Schule! Diesen oder ähnliche Sätze werden viele von uns schon oft gehört und wo möglich auch selbst ausgerufen haben. Schule ist ein fixer Bestandteil im Leben der meisten Kinder und Jugendlichen in Österreich. Doch dies ist nicht in allen Ländern der Welt so. Trotz des Menschenrechts auf Bildung bleibt etwa 80 Millionen Kinder weltweit der Schulbesuch verwehrt. Aber auch bei uns ist der Zugang zu Bildung nicht für alle im gleichen Maße möglich. Soziale und geografische Herkunft beeinträchtigen diesen ebenso wie etwa Muttersprache oder Gesundheit.

Der Zugang zu Bildung ist ein sehr komplexes Thema. Es kann viele Ursachen haben, warum Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene keine Schule besuchen können. Dieses Modul will unterschiedlichste Ursachen, die einen Zugang zu Bildung erschweren, begreifbar machen. Es wird nicht nur eine Reise um die Welt angetreten, sondern auch durch die Zeit. Zentral sind dabei das Miteinbeziehen der eigenen Situation und die kritische Reflexion der Bedingungen hier in Österreich aber auch in anderen Ländern.

Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen, dass der Zugang zu Bildung nicht für alle Menschen gewährleistet ist • Erkennen von Faktoren, die einer Bildung für alle im Wege stehen • Zugang zu Bildung kritisch reflektieren • Selbstständiges Erarbeiten von Inhalten
Dauer:	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung früher (50 Min.) • Bildungsquiz (15 Min.) • Bildung für alle! (150 Min.)
Anzahl:	10 – 30 Teilnehmer/innen (TN/innen)
Alter:	16 – 18 Jahre
Material:	<ul style="list-style-type: none"> • Fragebogen (Beilage) • Flip Chart • Quiz und Lösungsblatt (Beilage) • Buch „Tatort Eine Welt“ (siehe Literaturliste) • DVDs „Bintou“, „America Latina“ und „Anna, Amal und Anousheh“ (Beschreibung siehe Beilage)
Raum:	genügend Platz

Unterrichtsgestaltung

1. Bildung früher

Dauer:	50 Min.
Material:	<ul style="list-style-type: none">• Fragebogen• Flip-Chart

Anleitung:

Als Vorbereitung führen die TN/innen mit Hilfe des Fragebogens Interviews mit Eltern/Großeltern, Tanten, Onkeln, Nachbarn oder anderen Personen der Eltern- bzw. Großelterngeneration und bringen die ausgefüllten Fragebögen in die Schule mit. Je mehr Fragebögen mitgebracht werden, desto bessere Schlüsse können aus dem Material gezogen werden.

Zu Beginn berichten die TN/innen kurz über ihre Erfahrungen beim Interviewen. War es leicht, Interviewpartner/innen zu finden? Wie habe ich mich beim Führen des Interviews gefühlt? Haben die Interviewpartner/innen gerne auf meine Fragen geantwortet?

In einem nächsten Schritt werten die TN/innen gemeinsam die Fragebögen nach unten stehenden Gesichtspunkten aus und diskutieren die Ergebnisse¹:

- Ordnet die Angaben zuerst nach Altersgruppen (z.B.: 1930-50, 1950-70 usw.), um eine bessere Übersicht zu bekommen.
- Prüft, ob Geschlecht, städtische oder ländliche Herkunft oder die Anzahl der Geschwister Einfluss auf Schulabschlüsse und Berufsausbildung haben.
- Stellt fest, ob es im Laufe der Zeit Veränderungen gegeben hat. Lassen sich weitere Auffälligkeiten beobachten?
- Denkt über eure eigenen Bildungschancen nach: Gibt es Benachteiligungen zwischen Männern und Frauen, Menschen aus der Stadt und vom Land?
- Die Ergebnisse werden auf einem Flip-Chart festgehalten und gut sichtbar im Raum aufgehängt.

¹ In Anlehnung an Misereor: Bildung ist Zukunft. 2007 S.40

Material 1.1: Fragebogen „Bildung früher“

Daten Interviewpartner/in	1. Interview	2. Interview
Geschlecht		
Geburtsjahr		
Aufgewachsen am Land oder in der Stadt		
Schulbesuchsjahre und höchster Schulabschluss		
Berufsausbildung (Lehre od. Studium)		
Ausgeübte(r) Beruf(e)		
Eigentlicher Berufswunsch		
Platz in der Geschwisterreihe (z. B. 3 von 6)		
Schulbildung und Beruf der Brüder und Schwestern		
Schulbildung und Beruf der Eltern (<i>Mutter: , Vater: </i>)		
Sonstige Angaben (längere Arbeitslosigkeit, Einfluss durch Krieg, Flucht usw.)		
Anmerkungen		

Die Daten wurden erforscht von:

2. Bildungsquiz

Dauer:	15 Min.
Material:	<ul style="list-style-type: none">• Bildungsquiz• Lösungsblatt zum Bildungsquiz

Anleitung:

Die TN/innen beantworten in Einzelarbeit die Quizfragen.

Anschließend wird das Quiz gemeinsam aufgelöst. Dabei soll auch auf die Zusatzinformationen am Lösungsblatt eingegangen werden. Die Quellenangaben zu den einzelnen Lösungen ermöglichen auch ein weiterrecherchieren.

Die TN/innen diskutieren gemeinsam das Ergebnis. Was war überraschend? Was war bekannt?

Material 2.1: Bildungsquiz

1. Jeder wievielte Erwachsene weltweit ist Analphabet?
 O jeder Fünfte O jeder Siebte O jeder Zehnte
2. Wie viele Kinder im Grundschulalter weltweit besuchen keine Schule?
 O 55 Millionen O 66 Millionen O 77 Millionen
3. Nenne drei Faktoren, die den Zugang zu Bildung beeinträchtigen können:
4. Wie viele der insgesamt 203 Länder und Territorien auf der Welt haben eine gesetzliche Schulpflicht?
 O 178 O 192 O 203
5. Welches Land hat mit 2,4 Mio. die meisten Universitätsabsolvent/inn/en weltweit?
 O USA O China O Südafrika
6. Wie viel Prozent der Universitätsabsolvent/inn/en in Malaysia im Jahr 2005 waren Frauen?
 O ca. 30% O ca. 45% O ca. 60%
7. Wie viel Prozent der Universitätsabsolvent/inn/en in Österreich im Jahr 2005/2006 waren Frauen?
 O ca. 40% O ca. 55% O ca. 70%
8. Waren in Österreich 2007 in den Maturaklassen mehr Männer oder mehr Frauen?
 O Männer O Frauen
9. Wie ist das Verhältnis von Hauptschüler/inne/n zu Schüler/inne/n einer AHS-Unterstufe in Österreich?
 O ca. 2:1 O ca. 1:1 O ca. 1:2

10. 27,6 % der Österreicher/innen zwischen 20 und 64 Jahren haben die Matura oder einen höheren Bildungsabschluss. Wie viel Prozent sind es bei in Österreich lebenden Nicht-Österreicher/inne/n?

0% - 10%

10% - 20%

20% - 30%

11. Was sind die drei häufigsten Muttersprachen von Schüler/inne/n in Österreich nach Deutsch?

12. Wie viele Volksschüler/innen in Österreich besuchen eine Privatschule?

1,8%

4,6%

7,3%

Material 2.2: Lösungsblatt zum Bildungsquiz

1. Jeder wievielte Erwachsene weltweit ist Analphabet?

Antwort: Jeder fünfte

Ungefähr 781 Millionen erwachsene Menschen (ab 15 Jahre) sind Analphabeten, das heißt jeder Fünfte weltweit. Ein Großteil von ihnen lebt in Süd- und Westasien, in Afrika südlich der Sahara und in Ostasien und dem pazifischen Raum.

*Siehe Weltbericht Bildung für alle 2007: www.unesco.de/efareport2007.html?&L=0
Deutsche Kurzfassung Seite 7.*

2. Wie viele Kinder im Grundschulalter weltweit besuchen keine Schule?

Antwort: 77 Millionen

Die Zahl ist zwischen 1999 und 2004 weltweit zwar um 21 Millionen Kinder gesunken, liegt aber immer noch bei diesem hohen Wert. Insbesondere in Süd- und Westasien machte sich dieser Rückgang bemerkbar, hier wurde die Zahl vor allem durch Fortschritte in Indien von 31 Millionen (1999) auf 16 Millionen fast halbiert. Die Hälfte aller Kinder ohne jede Schulbildung entfällt immer noch auf Afrika südlich der Sahara, wo die Zahl lediglich von 43 auf 38 Millionen sank.

*Siehe Weltbericht Bildung für alle 2007: www.unesco.de/efareport2007.html?&L=0
Deutsche Kurzfassung Seite 5.*

3. Nenne drei Faktoren, die den Zugang zu Bildung beeinträchtigen können:

Antwort: Armut, Behinderung, niedriges Bildungsniveau der Mutter, Herkunft vom Land, schlechte Qualität des Unterrichts, Lehrermangel usw.

4. Wie viele der insgesamt 203 Länder und Territorien auf der Welt haben eine gesetzliche Schulpflicht?

Antwort: 192

*Siehe Weltbericht Bildung für alle 2007: www.unesco.de/efareport2007.html?&L=0
Deutsche Kurzfassung Seite 6.*

5. Welches Land hat mit 2,4 Mio. die meisten Universitäts-Absolvent/inne/n weltweit?

Antwort: China

Im Vergleich zu China wiesen die USA im Jahr 2005 „nur“ 1.4 Mio. Absolvent/inne/n auf. Allerdings ist hier anzumerken, dass sich der Anteil der Absolvent/inne/n in China in Bezug auf die Gesamtbevölkerung noch immer gering bei etwas über 10 % hält.

Siehe UNESCO-Studie „Education counts“:

www.uis.unesco.org/template/pdf/wei/2007/WEIfactsheet_EN.pdf.

6. Wie viel Prozent der Uniabsolvent/innen in Malaysia waren 2005 Frauen?

Antwort: Ca. 60%

Siehe UNESCO-Studie „Education counts“:

www.uis.unesco.org/template/pdf/wei/2007/WEIfactsheet_EN.pdf.

7. Wie viel Prozent der Universitätsabsolvent/inne/n in Österreich im Jahr 2005/2006 waren Frauen?

Antwort: Ca. 55%

Hier ist auffallend, dass vor allem bei Geistes- und Naturwissenschaften der Anteil an Frauen stark überwiegt, während im Bereich Technik das Verhältnis eindeutig zu Gunsten der Männer liegt.

Siehe Statistik Austria:

www.statistik.at/web_de/statistiken/bildung_und_kultur/formales_bildungswesen/bildungsabschluesse/index.html.

8. Waren in Österreich 2007 in den Maturaklassen mehr Männer oder mehr Frauen?

Antwort: Mehr Frauen

Männer: 18.149

Frauen: 23,373

Gesamt: 41.5

Siehe Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur:

www.bmukk.gv.at/medienpool/16281/zahlenspiegel_2007.pdf Seite 30.

9. Wie ist das Verhältnis von Hauptschüler/inne/n zu Schüler/inne/n einer AHS-Unterstufe in Österreich?

Antwort: 2:1

HS 67,3%

AHS 30,6%

Sonderschule 1,9%

Siehe Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur:

www.bmukk.gv.at/medienpool/16281/zahlenspiegel_2007.pdf Seite 19.

10. Der höchste Bildungsabschluss ist bei 27,6 % der Österreicher/innen zwischen 20 und 64 Jahren die Matura oder ein höherer. Wie viel Prozent macht das bei in Österreich lebenden Nicht-Österreicher/inne/n aus?

Antwort: Zwischen 20% und 30%

Genau sind es 26,6% – also nur geringfügig niedriger als unter Österreicher/inne/n. Allerdings ist hier auffällig, dass in diese Kategorie nur 6,8 % in Österreich lebende Türk/inn/en und 11,2 % aus dem ehem. Jugoslawien vertreten sind. Demgegenüber beträgt er bei EU-Bürger/inne/n in etwa 40 %.

Siehe Bildung und Sprache – Nachfrage nach höheren Qualifikationen
www.integration.at/downloads/P08_060_Bericht_Webversion_2_bildung.pdf Seite 7.

11. Was sind die drei häufigsten Muttersprachen von Schüler/inne/n in Österreich nach Deutsch?

Antwort: 1. **Türkisch** mit 12.323 Schüler/innen
2. **Bosnisch/Kroatisch/Serbisch** mit 11.200 Schüler/inne/n
3. **Albanisch** mit 1.639 Schüler/inne/n

(Zahlen für das Jahr 2006/2007)

Siehe: Der Muttersprachliche Unterricht in Österreich. Statistische Auswertung für das Schuljahr 2006/2007. bmukk 2007.

12. Wie viele Volksschüler/innen in Österreich besuchen eine Privatschule?

Antwort: 4,6%

Siehe Bildung in Zahlen 2006/07 - Schlüsselindikatoren und Analysen:
www.statistik.at/web_de/dynamic/statistiken/bildung_und_kultur/publdetail?id=5&listid=5&detail=461 Seite 27.

3. Bildung für alle!

Dauer:	150 Min.
Material:	<ul style="list-style-type: none"> • Buch „Tatort eine Welt“ • DVDs „Bintou“, „America Latina“ und „Anna, Amal und Anousheh“

Anleitung:

In einem kurzen Brainstorming sammeln die TN/innen mögliche Ursachen, die den Zugang zu Bildung behindern können. Einige wurden bereits in den vorherigen Übungen genannt. Die Schüler/innen sollen dabei möglichst frei assoziieren.

In einem nächsten Schritt finden sich die TN/innen in Kleingruppen von 4 bis 6 Personen zusammen. Jede Kleingruppe wählt nun eine der folgenden Ursachen zur Vertiefung: Armut, Diskriminierung ethnischer Minderheiten, mangelnde Infrastruktur am Land, Kinderarbeit und Benachteiligung von Mädchen und Frauen und liest den Kurztext zum jeweiligen Faktor aus den Ergänzungsmaterialien zur Aktion 2008 der Globalen Bildungskampagne, Seite 20 bis 25. Das Material findet sich als Download auf der Website der Bildungs-Kampagne: www.bildungskampagne.org/Aktionsmaterialien.htm. Je mehr verschiedene Themen gewählt werden desto besser.

Im Anschluss daran werden in den Kleingruppen Fragen zum jeweiligen Text beantwortet (siehe dazu Material 3: Fragen zu den Kurztexten „Bildung für alle“).

Material 3.1: Fragen zu den Kurztexten „Bildung für alle“

Armut:

1. Welche Gründe können Kinder aus Familien mit geringem Einkommen bzw. in armen Ländern daran hindern, in die Schule zu gehen?
2. Diskutiert das Problem des Mangels an Lehrpersonal. Vor welchen Herausforderungen stehen Lehrer/innen, aber auch einzelne Staaten. Was wären mögliche Lösungen?

Als Vertiefung zur zweiten Frage steht hier der Text zu Lehrerbedarf im Material „Welt im Wandel“ Seite 124f bzw. als Download „Teilbereich Gesellschaft und Entwicklung (zweiter Teil)“ unter: www.omnia-verlag.de/weltimwandel/php/start.php zur Verfügung.

Diskriminierung ethnischer Minderheiten:

1. Auch für das Bildungssystem multikultureller Gesellschaften wie Österreich stellt der Umgang mit Minderheiten eine Herausforderung dar. Ein wichtiger Bereich ist dabei der Umgang mit unterschiedlichen Sprachen.

Recherchiert im Internet, wie viele Kinder nicht-deutscher Muttersprache Österreichs Schulen besuchen. Gibt es Unterschiede nach Schultypen und Bundesländer?

Zur weiteren Recherche siehe: www.statistik.at. Sollte kein Internet zur Verfügung stehen, kann auch bereits vorab das pdf der Statistik Austria zu Schüler/inne/n mit nicht-deutscher Muttersprache im Schuljahr 2006/07 ausgedruckt werden: www.statistik.at/web_de/static/schuelerinnen_und_schueler_mit_nicht-deutscher_muttersprache_im_schuljahr_029650.pdf.

2. Lest das Zitat auf der nächsten Seite aus dem 2. Österreichischen Migrations- und Integrationsbericht und formuliert die Grundaussage in eigenen Worten. Bezieht Stellung dazu.

Was bedeutet das für das Österreichische Bildungssystem? Wären Änderungen notwendig und wenn ja, welche? Was müsste man weiters verändern, um Bildungssystem und Lehrplan an die Bedürfnisse einer multikulturellen Gesellschaft anpassen?

„Sprachförderung‘ wird im öffentlichen Diskurs in letzter Zeit vornehmlich in der Bedeutung ‚Förderung des Erlernens / des Erwerbs der Staatssprache‘, im konkreten Fall des Deutschen, verwendet. Unter spracherwerblichen und sprachdidaktischen Gesichtspunkten ist Sprachförderung nur im Rahmen eines integrierten Konzepts sinnvoll, das alle am Spracherwerbsprozess beteiligten Sprachen (Erstsprache, Zweitsprache/-n, Fremdsprachen) berücksichtigt, da man von einer unteilbaren Sprachfähigkeit der Menschen ausgeht und davon, dass die in der Erstsprache erworbenen Sprachfähigkeiten sich unmittelbar auf alle anderen Sprachen auswirken. [...] Im Besonderen beim Spracherwerb von Kindern wird dies betont – ‚Sprachförderung‘ ohne Mitberücksichtigung der Erstsprache greift also zu kurz.“

*Weitere Hintergrundinformationen für Lehrer/innen zu Migration und Bildung:
Kapitel „Bildung, soziale Mobilität und Sprache“ aus dem 2. Österreichischen
Migrations- und Integrationsbericht und Kurztext auf:
www.migration.cc/projekte/tiptop/zeitschrift/tt_migration.html.*

Mangelnde Infrastruktur am Land:

1. Ist auch in Österreich ein Unterschied im Bezug auf Bildung zwischen Stadt und Land erkennbar?

Recherchiert im Internet und vergleicht auch mit den Ergebnissen eurer Interviewauswertung. Diskutiert mögliche Gründe für diesen Unterschied.

*Zur weiteren Recherche: www.statistik.at. Es bieten sich dabei verschiedene Zugänge an. Hier sei auf die Karte zur Akademiker/innenquote in Österreich nach politischen Bezirken verwiesen. Dieser Karte ist sehr schön die Konzentration von Akademiker/innen in Städten bzw. deren Umgebung zu entnehmen.
www.statistik.at/web_de/static/hoechste_abgeschlossene_ausbildung_2001_akademikerquote_nach_politischen_b_025462.gif.*

2. Als ein Grund für mangelnde Infrastruktur werden oft fehlende öffentliche Gelder genannt. Betrachtet die Grafik zu Ausgaben öffentlicher Gelder auf Seite 14 im Buch „Tatort eine Welt“ und diskutiert die Unterschiede. Auf welche Prioritätensetzung der unterschiedlichen Staaten lässt diese Grafik schließen und was heißt dies für die Bildung? Versucht auch für euch Prioritäten zu setzen.

Kinderarbeit:

1. Wo kommt Kinderarbeit besonders häufig vor? Was sind die Gründe dafür? Und welche Auswirkungen hat sie auf Bildung?

Als Ergänzung steht hier auch das Kapitel „Arbeit statt Kindheit“ in dem Buch „Tatort Eine Welt“ (Seite 178f) zur Verfügung.

2. Lest das unten stehende Zitat von Tambaké (16 Jahre) aus Guinea. Inwiefern steht diese Ausgabe im Gegensatz zum vorher Gelesenen?

Gibt es Bedingungen, unter welchen Kinderarbeit eine akzeptable Alternative ist? Wenn ja, welche sind das?

Und was bedeutet dies für den Zugang zu Bildung?

„Meine Eltern haben gesagt: Wir haben kein Geld, um dich zur Schule zu schicken. Dass ich trotzdem hingekommen bin, verdanke ich meiner Arbeit. Das Geld selbst zu verdienen war meine einzige Chance.“

Quelle des Zitates: CIR e.V.; ProNATs [Hrsg/In]: Wir sind nicht das Problem, sondern Teil der Lösung. Arbeitende Kinder zwischen Ausbeutung und Selbstbestimmung, Seite 30. In diesem Material finden Lehrpersonen auch noch Hintergrundinformationen zur Bewegung arbeitender Kinder.

Geschlecht:

1. Warum ist Bildung gerade für Mädchen sehr wichtig?

Lest dazu das Kapitel IV. „Bildung für Mädchen – die beste Investition“ aus dem UNICEF-Bericht „Bildung für Mädchen“.

Der Bericht findet sich im Buch „Zur Situation der Kinder in der Welt“ aus dem Jahr 2004 oder als Download unter www.unicef.de/download/SOWCR_2004.pdf.

2. Lest die im Kapitel V des UNICEF-Berichts vorgeschlagenen Schritte auf dem Weg zur Bildung für alle Mädchen. Welche Maßnahmen werden in eurer Schule bzw. in Österreich erfüllt? Wo besteht noch Handlungsbedarf?

Falls die Zeit zu knapp wird, kann hier auch nur auf die Maßnahmen in der Schule oder auf jene außerhalb der Klasse eingegangen werden.

Der Bericht findet sich im Buch „Zur Situation der Kinder in der Welt“ aus dem Jahr 2004 oder als Download unter www.unicef.de/download/SOWCR_2004.pdf.

Im Anschluss an die Diskussion (ca. 60 Minuten) bereiten die Kleingruppen eine kurze Präsentation (ca. 15 Min.) ihrer Ergebnisse vor und tragen diese im Plenum vor (ca. 5 – 7 Min.). Welche Form des Präsentierens sie dabei wählen (Interview, Radiobericht, Rollenspiel etc.), bleibt ihnen überlassen.

Abschließend können einzelne Aspekte (z. B. Diskriminierung von Mädchen, Kinderarbeit) mit Hilfe von Filmen noch vertieft werden. Dabei bieten sich die Filme „Bintou – Mama Africa“, Lisandro will arbeiten und Amal an.

Für alle Filme findet sich im Anhang eine Kurzbeschreibung. Darüber hinaus gibt es Informationen zu den Filmen unter:

- *Bintou – Mama Africa:*
www.globaleducation.at/start.asp?showmenu=yes&fr=&b=&ID=6599
- *Lisandro will arbeiten:*
www.globaleducation.at/start.asp?showmenu=yes&fr=&b=&ID=10611
- *Amal:* www.globaleducation.at/start.asp?showmenu=yes&fr=&b=&ID=15955

Im Anschluss an die Filme soll noch kurz über die Eindrücke der TN/innen bezüglich der Filme, was ihnen gefallen hat, was nicht, welche Gefühle der jeweilige Film bei ihnen ausgelöst hat usw., gesprochen werden.

Material 3.2: Filmbeschreibungen

Die Filme finden Sie bei BAOBAB im Verleih oder Verkauf

Bintou - Mama Africa

Buch und Regie: Fanta Régina Nacro; Produktion: Zimmedia|Big World Cinema Production, Burkina Faso 2000; Spielfilm, DVD, 27 Min.
Sprachen: Moré, deutsch oder französisch untertitelt; Alter: ab 12 Jahren
BAOBAB Signatur: DVD3

Bintou lebt mit ihrem Mann Abel und ihren Kindern in der Stadt Ouagadougou. Eines Tages entsteht ein Ehestreit: Bintou möchte ihre Tochter Biba zur (kostenpflichtigen) Schule schicken, doch ihr Mann ist nicht bereit, dafür zu bezahlen. Bintou will deshalb selbst Geld verdienen. Dank einem Kleinkredit und viel Hartnäckigkeit gelingt es ihr, ein kleines Geschäft mit dem Mälzen von Hirse zu beginnen. Ihr Mann ist alles andere als begeistert über die neue Unabhängigkeit seiner Frau.

Eine stimmungsvolle Komödie, die Themen wie Geschlechterfrage, Solidarität oder Eigeninitiative anspricht. Der Film wurde mit diversen Preisen ausgezeichnet, u.a. mit dem Preis für den besten Kurzfilm FESPACO 2001 und Festival von Marrakesch 2001.

Fremde Kinder: Lisandro will arbeiten

Manuel Fenn, D/Peru 2005. Dokumentarfilm 30 Minuten, Alter: ab 12 Jahren

Lisandro ist 14 Jahre alt und lebt in einem Armenviertel von Lima. Wie viele Kinder in Peru und überhaupt in Lateinamerika muss Lisandro seit seinem fünften Lebensjahr arbeiten gehen. Lisandro ist aktives Mitglied der Jugendorganisation "Ninos y adolescentes trabajadores", die sich für legale Kinderarbeit einsetzt, deren Rechtmäßigkeit sich in berechenbarem Lohn niederschlägt. Dafür gehen Lisandro und seine Freunde auch auf die Straße.

Der Film findet sich auf der DVD „**America Latina - Lebensmut und Widerstand in Brasilien, Peru, Honduras und Kolumbien**“

Hrsgln: BAOBAB (A), Filme für eine Welt (CH) 2006
5 Dokumentarfilme, DVD Video, DVD ROM, 180 Min.
Sprache: Spanisch, Deutsch, Französisch

Amal

Ali Benkirane, F/Marokko 2004. Kurzfilm, 17 Minuten, Alter ab 10 Jahren

Die zwölfjährige Amal lebt in Marokko auf dem Land. Jeden Morgen macht sie sich noch vor Sonnenaufgang mit ihrem Bruder auf, um die mehrere Kilometer entfernte Schule zu besuchen. Die fleißige Schülerin hat nur ein Ziel: sie möchte unbedingt Ärztin werden. Doch eines Tages eröffnet ihr die Mutter, dass sie von nun an zu Hause helfen muss und nicht mehr zur Schule gehen darf. Traurig akzeptiert Amal ihr Schicksal. Der Film mit seinen kraftvollen Bildern handelt vom ungleichen Zugang zu Bildung und von den Folgen starrer Geschlechterrollen für die Zukunft von Mädchen.

Der Film findet sich auf der DVD „**Anna, Amal & Anousheh - Mädchen zwischen Rollenmustern und Selbstbestimmung**“

Hrsgln: BAOBAB (A), Filme für eine Welt (CH), EZE(D), alliance sud (CH) 2007
3 Spielfilme, 5 Dokumentarfilme, DVD Video, DVD ROM, 160 Min.
Sprache: Deutsch, Französisch, Originalsprache

4. Bildungs-ABC

Dauer:	Ca. 20 Min.
---------------	-------------

Anleitung:

Anhand der ABC-Methode reflektieren die TN/innen nochmals das Gelernte. Dabei werden die einzelnen Buchstaben des Alphabets untereinander auf die Tafel oder eine Flip-Chart geschrieben. Die TN/innen versuchen nun gemeinsam, zu jedem Buchstaben des Alphabets einen Begriff zu finden, der im Zusammenhang mit dem in den vorherigen Übungen thematisierten Zugang zu Bildung steht (z. B. A steht für Armut, B steht für Bildungsausgaben usw.). Als Vereinfachung kann die Übung auch auf das Thema „Bildung allgemein“ ausgeweitet werden.

Weiterführende Materialien aus der BAOBAB-Bibliothek

Material zur Durchführung der Unterrichtseinheit

Immel, Karl-Albrecht:

Tatort Eine Welt: Was hat mein Handy mit dem Kongo zu tun?

Wuppertal: Hammer, 2007. - 200 S.
SW: Globalisierung; Armut; Entwicklung

Tatort Eine Welt ist ein Buch für jeden, der etwas über das Problemfeld Globalisierung erfahren oder vermitteln will. Es umgreift alle Themenkomplexe, die im Kontext der Globalisierung von Bedeutung sind: von Ernährung, Gesundheit, Wohnung und Bildung über Wirtschaft, Finanzen, Rüstung und Kriege bis hin zu Umwelt und Menschenrechten. Übersichtliche, farbige Grafiken veranschaulichen die jeweiligen Themenblöcke.

Alter: ab 14 Jahren
BAOBAB-Signatur: VI-0234

Engelhard, Karl [HrsgIn]:

Welt im Wandel: Ein Informations- und Arbeitsheft für die Sekundarstufe II

3. Aufl. - Köln: Omnia, 2007. - 208 S.
SW: Entwicklungspolitik; Gesellschaft; Grundbedürfnisse; Nachhaltigkeit; Armut; Politik; Erziehung; Kultur; Gesundheit; Frieden; Weltwirtschaft; Globalisierung

Das Material wird den neuen Anforderungen eines zeitgemäßen entwicklungsbezogenen Unterrichts gerecht. Es wird bewusst versucht globale Probleme so darzustellen, dass die SchülerInnen Handlungsmöglichkeiten in ihrem eigenen Umfeld entwickeln können. Anhand der vier Entwicklungsdimensionen Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Umwelt werden umfassende Informationen über entwicklungspolitische Themenbereiche wie z. B. Armut, Bevölkerung und Entwicklung, Nahrung, Bildung, Gesundheit, Kultur, Frieden etc. geboten. Das dazugehörige LehrerInnenheft enthält viele didaktische Hinweise zum Arbeiten mit dem Material.

Alter: ab 14 Jahren
BAOBAB-Signatur: B-2/2018

America Latina: Lebensmut und Widerstand in Brasilien, Peru, Honduras und Kolumbien

Wien: Baobab, 2006. - 180 Min. 5 Dokumentarfilme
SW: Lateinamerika; Kolumbien; Identität; Frau; Gewalt; Slum; Selbstbestimmung; Minderheit; Brasilien; Lebensbedingungen; Peru; Kinderarbeit; Rechte des Kindes; Honduras; Landkonflikt; Landarbeiter; Landwirtschaft; NGO; Ernährung; Bildungschance

Die fünf Dokumentarfilme dieser DVD geben Einblicke in Alltagssituationen in Lateinamerika. Nohelia, Schuldirektorin in einem kolumbianischen Dorf, setzt sich für eine Stärkung der afro-kolumbianischen Identität ihrer SchülerInnen ein. Der Film "Lisandro will arbeiten" porträtiert den 14jährigen Lisandro aus Peru, der für die Legalisierung von Kinderarbeit kämpft. Die Geschichte von Vivaldo und Vera bietet einen humorvollen Einblick in das Leben einer Familie im Nordosten Brasiliens. "Land

ist Leben" schildert den Kampf von Bauern und Bäuerinnen in Honduras um ihr Recht auf Land. Der Film "Barrio Pablo Escobar" zeigt das Porträt eines jungen ‚Bürgermeisters‘, der sich für die Legalisierung seines Viertels und für das Wohl der BewohnerInnen einsetzt. Die DVD bietet auch einen ROM-Teil mit didaktischen Begleitmaterialien im PDF-Format.

Alter: ab 18 Jahren
BAOBAB-Signatur: DVD8

Anna, Amal & Anousheh: Mädchen zwischen Rollenmustern und Selbstbestimmung

Bern: Filme für eine Welt|Bildungsstelle der AG Hilfswerke, 2007. - 160 Min. 8 Spiel- und Dokumentarfilme

SW: Mädchen; Lebensbedingungen; Familie; Mädchenerziehung; Gleichberechtigung; Diskriminierung; Schulbesuch; Armut; Kinderarbeit; Migration; Tradition; Islam; Flucht; Asyl; Rechte des Kindes

Die 12-jährige Amal träumt davon Ärztin zu werden, Fatima stellt sich unzählige philosophische Fragen über Gott und die Welt, die 10-jährige Esmeralda übernimmt neben der Schule die Verantwortung für Haus und Großfamilie. Gülsen und Gülcin erzählen von ihrem Leben zwischen zwei Kulturen, die 13-jährige Nima erklärt überzeugend warum sie als Flüchtling in den Niederlanden bleiben will, Anna arbeitet hart an ihrer Karriere als Musikerin, die gläubige Anousheh wehrt sich hartnäckig gegen traditionelle Vorschriften und kämpft für ihre persönliche Freiheit. In den Spiel- und Dokumentarfilmen berichten selbstbewusste Mädchen mit charismatischer Ausstrahlung von ihrem Leben. Trotz aller Gleichberechtigungsbemühungen unterscheiden sich ihr Alltag und ihre Zukunftsperspektiven von denen ihrer männlichen Alterskollegen. Die Filme zeigen jedoch nicht nur wie der letzte Film Bilder von Benachteiligung und Ausbeutung, sondern vermitteln vor allem positive und hoffnungsvolle Botschaften.

Alter: ab 18 Jahren
BAOBAB-Signatur: DVD14

Weiterführende Literatur

Mingenbach, Hans M. [RedIn]:

Bildung ist Zukunft

Aachen: MISEREOR, 2007. - 92 S., Beilage(n): CD-ROM

SW: Schule; Erwachsenenbildung; Sudan; Bolivien; Mädchen; Globalisierung; Menschenrechte

Das im Rahmen der Fastenaktion 2007 „Entdecke, was zählt!“ herausgegebene Material beleuchtet unterschiedliche Aspekte der Bildungsthematik. Die acht Bausteine behandeln dabei mit vielen Arbeitsaufträgen die Themen Bildung als Menschenrecht, Bildung für eine nachhaltige Gesellschaft, Mädchen und Bildung, Globalisierung, Erwachsenenbildung, Bildung in der EZA und die Beispiele Bildung im Südsudan und in Bolivien. Die beigelegte CD-ROM enthält viele zusätzliche Bilder und Kopiervorlagen.

Alter: ab 10 Jahre

BAOBAB-Signatur: G-6/2005

Thiemann, Anne [RedIn]:

Kompass: Handbuch zur Menschenrechtsbildung für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit

Bonn: UNESCO-Kommission der Bundesrepublik Deutschland, 2005. - 424 S.

SW: Menschenrechte

Menschenrechte können nicht allein durch völkerrechtliche Abkommen und Gesetze verwirklicht werden - jede Person, egal welchen Alters, kann zur Förderung und zum Schutz der Menschenrechte beitragen. Das vorliegende Buch zielt darauf ab, jungen Menschen mit konkreten Ideen und praktischen Übungen eine Auseinandersetzung mit Menschenrechtsthemen zu ermöglichen.

Alter: ab 12 Jahren

BAOBAB-Signatur: M-1/2036

ProNATs e.V., Berlin:

Wir sind nicht das Problem, sondern Teil der Lösung: Arbeitende Kinder zwischen Ausbeutung und Selbstbestimmung

Münster: CIR (Christliche Initiative Romero), 2008. - 48 S.

SW: Kinderarbeit; Kind; Rechte des Kindes; Gewerkschaft

Die Broschüre vermittelt einen fundierten Einblick in das Leben und Denken arbeitender Kinder in verschiedenen Teilen der Welt - mit dem Ziel ihre Positionen und Meinungen zu Wort kommen zu lassen. Sie informiert aus Sicht der Betroffenen z. B. über den Kampf der Internationalen Arbeiterorganisation (ILO) gegen Kinderarbeit. Außerdem übermittelt die Broschüre Forderungen der arbeitenden Kinder und Jugendlichen an die LeserInnen hier in Europa. Neben Hintergrundinformationen und zahlreichen O-Tönen von arbeitenden Kindern enthält die Werkmappe Materialhinweise, weitergehende Fragen und didaktische Anleitungen, die für Bildungsarbeit genutzt werden können.

Alter: ab 6 Jahren

BAOBAB-Signatur: K-2/2029

Fassmann, Heinz [HrsgIn]

2. Österreichischer Migrations- und Integrationsbericht: 2001-2006

Klagenfurt/Celovec : Drava, 2007. - 471 S.

SW: Migration; Asyl; Fremdenrecht; Ausländer; Integration; Österreich

Der Bericht dokumentiert in umfassender Weise die rechtlichen Rahmenbedingungen, die sozioökonomischen Strukturen und die integrationsrelevanten Themen der Zuwanderung nach Österreich. Er will eine umfassende und aktuelle Berichterstattung über unterschiedliche migrations- und integrationsrelevante Themen (Asylrecht, Bildung, Wohnen, Gesundheit usw.) bereitstellen. Er will aufklären, informieren und ein politisch und emotional sehr häufig kontrovers diskutiertes Thema durch weitgehend objektivierte Informationen versachlichen.

Alter: ab 18 Jahren

BAOBAB-Signatur: F-3/0039

Viele dieser Materialien finden Sie auch in den weiteren entwicklungspolitischen Bibliotheken zum Globalen Lernen in den einzelnen Bundesländern! Nähere Informationen dazu finden Sie im Online Katalog dieses Bibliothekenverbundes unter www.baobab.at – Bibliothek!